

## **Herder, Johann Gottfried: Das Flüchtigste (1773)**

1 Tadle nicht der Nachtigallen  
2 Bald verhallend süßes Lied;  
3 Sieh, wie unter allen, allen  
4 Lebensfreuden, die entfallen,  
5 Stets zuerst die schönste flieht.

6 Sieh, wie dort im Tanz der Horen  
7 Lenz und Morgen schnell entweicht;  
8 Wie die Rose, mit Auroren  
9 Jetzt im Silberthau geboren,  
10 Jetzt Auroren gleich erbleicht.

11 Höre, wie im Chor der Triebe  
12 Bald der zarte Ton verklingt.  
13 Santtes Mitleid, Wahn der Liebe,  
14 Ach, daß er uns ewig bliebe!  
15 Aber ach, sein Zauber sinkt.

16 Und die Frische dieser Wangen,  
17 Deines Herzens rege Gluth,  
18 Und die ahnenden Verlangen,  
19 Die am Wink der Hoffnung hangen –  
20 Ach, ein fliehend, fliehend Gut!

21 Selbst die Blüthe Deines Strebens,  
22 Aller Musen schönste Gunst,  
23 Jede höchste Kunst des Lebens,  
24 Freund, Du fesselst sie vergebens;  
25 Sie entschlüpft, die Zauberkunst.

26 Aus dem Meer der Götterfreuden  
27 Ward ein Tropfe uns geschenkt,  
28 Ward gemischt mit manchem Leiden,

29 Leerer Ahnung, falschen Freuden,  
30 Ward im Nebelmeer ertränkt.

31 Aber auch im Nebelmeere  
32 Ist der Tropfe Seligkeit;  
33 Einen Augenblick ihn trinken,  
34 Rein ihn trinken und versinken,  
35 Ist Genuß der Ewigkeit.

(Textopus: Das Flüchtigste. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67308>)